

Warme Wände mit der Wärmewende – Was plant die Stadt?

Einleitung

Von Mitte Oktober bis Ende November 2024 führte der metro polis e.V. in Kooperation mit der Stabsstelle für Klimaschutz und Klimawandelanpassung der Landeshauptstadt Dresden das Beteiligungsprojekt „Warme Wände mit der Wärmewende – Was plant die Stadt?“ in Dresdner Straßenbahnen durch.

Das Thema Wärmeversorgung und Heizkosten ist spätestens seit dem Beginn des deutschen Boykotts vor russischem Erdgas und – als Reaktion auf den Krieg gegen die Ukraine ein inhaltlicher Dauerbrenner in Dresdner Straßenbahnen. Gerade zu Beginn der kalten Jahreszeit wurden insbesondere in den Jahren 2022 und 2023 viele Befürchtungen in Bezug auf drastisch steigende Nebenkostenberechnungen von Fahrgästen geäußert. Doch nicht nur die politische und wirtschaftliche Abhängigkeit von Lieferländern fossiler Brennstoffe bot in den vergangenen Zeiträumen viel Diskussionsstoff – auch das im Jahr 2024 diskutierte Heizungsgesetz sowie die Bedeutung des Heizens im Kontext des Klimawandels sind häufig wiederkehrende Gesprächsgegenstände in metro polis Diskussionen.

Die Befragung von metro polis mit dem Thema der kommunalen Wärmeplanung stellte eine spannende Herausforderung und einen sinnstiftenden nächsten Schritt in Richtung einer inhaltlichen Spezifizierung des zuvor breit besprochenen Themas „Heizen“ dar.

Im Vergleich zu klassischen Umfragen durch Meinungsforschungsinstitute weist der mit Fahrgästen in metro polis entwickelte Erfahrungs- und Wissenssatz einige Besonderheiten auf, die sich auf die Interpretation des Datensatzes auswirken. Daher erfolgt hier eine kurze Erklärung zur Methodik und Ergebnisinterpretation.

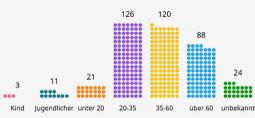
Die metro polis-Moderation begrüßte die Teilnehmenden mit einer Einstiegsfrage – beispielsweise nach dem persönlichen Heizverhalten, den vorhandenen Heizsystemen oder nach bereits vorhandenem Wissen über die kommunale Wärmeplanung – und überließ es danach den Teilnehmenden, welchen Einstieg sie in das Thema wählten. Das heißt, die Gespräche folgten den ersten Impulsen der Fahrgäste und entwickelten sich weitestgehend frei. Im Laufe der Zeit griffen die Gespräche mit Fahrgästen Beiträge auf, die bereits von anderen Teilnehmenden eingebracht worden waren. In dieser Situation konnten die Fahrgäste eine positive oder negative Bewertung der bereits ergrägten Items abgeben. Da sich der Erfahrungs- und Wissenssatz in metro polis also erst im Laufe der Zeit entwickelte, standen nicht allen Teilnehmenden alle „Antwortoptionen“ zur Verfügung. Auch die Dauer der Teilnahme am metro polis-Gespräch hatte einen Einfluss darauf, ob es für die Teilnehmenden zeitlich möglich war, viele oder wenige Beiträge einzubringen, zu diskutieren und zu bewerten. Wenn z. B. nur 21 von 393 Fahrgästen lokale Planspiele zur Wärmewende beaufworteten, bedeutet dies nicht, dass die restlichen 372 Fahrgäste dieser Aussage neutral oder ablehnend gegenüberstanden. Vielmehr haben sich diese Personen zu diesem Thema nicht geäußert.

Metadaten & Soziodemografie

Teilnehmendestatistik



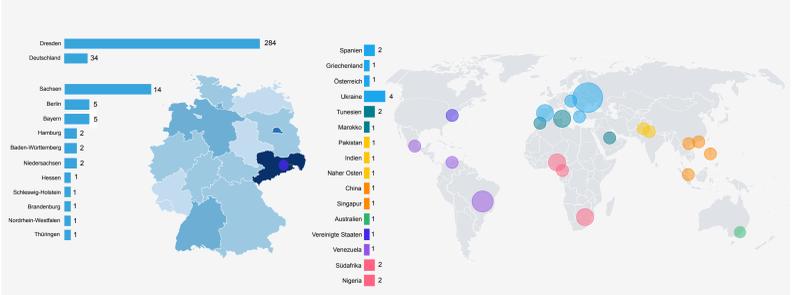
Altersverteilung



Geschlechterverteilung

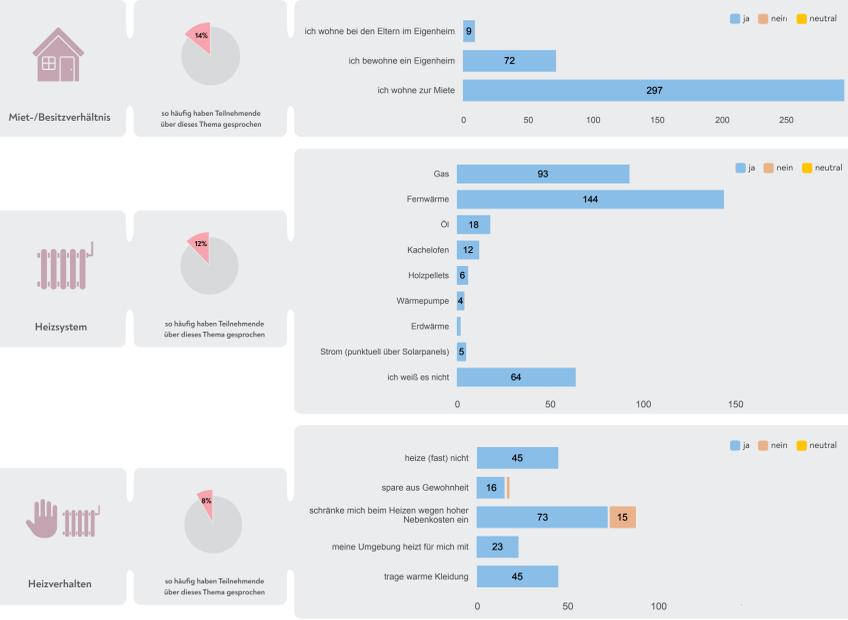


Nationalitäten / Herkunft der Teilnehmenden



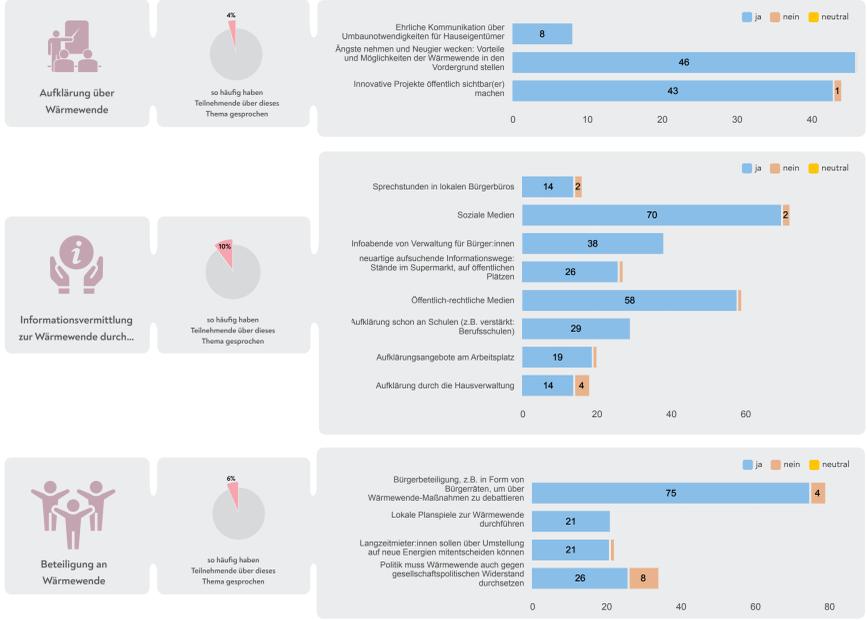
Bestandsaufnahme: Wohnen und Heizen

Da das Thema der kommunalen Wärmeplanung für viele Teilnehmende kein alltäglicher Gesprächsgegenstand war, nutzte das metro polis-Team einen lebensweltlichen Zugang: Das Thema wurde über die Frage nach den Wohnverhältnissen („Wohnen in einer Mietwohnung oder in einem Eigenheim?“) sowie über das Heizverhalten eingeleitet.



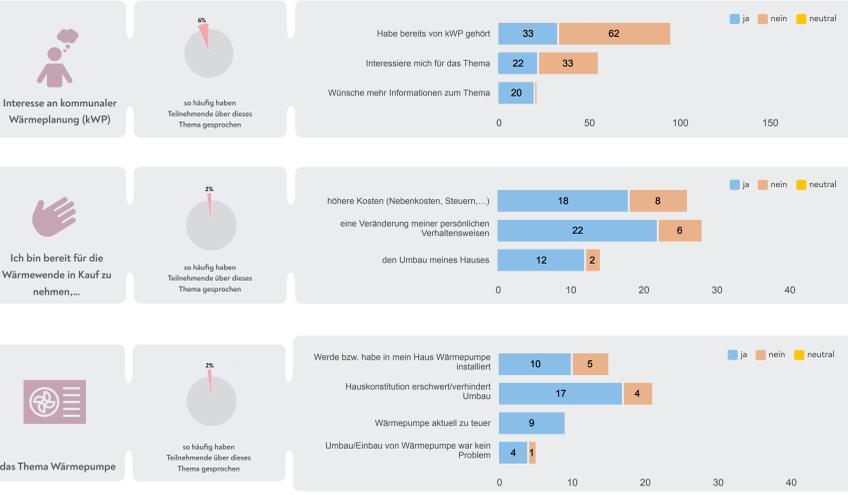
Vorschläge: Transparenz und Teilhabe

Wie kann eine fundierte und effektive Aufklärung über die Wärmewende gelingen? Diese Frage zog sich wie ein roter Faden durch die Gespräche mit den Fahrgästen. Die Beiträge dazu lassen sich in drei Kategorien aufteilen: Transparenz, Informationsvermittlung und Beteiligung.



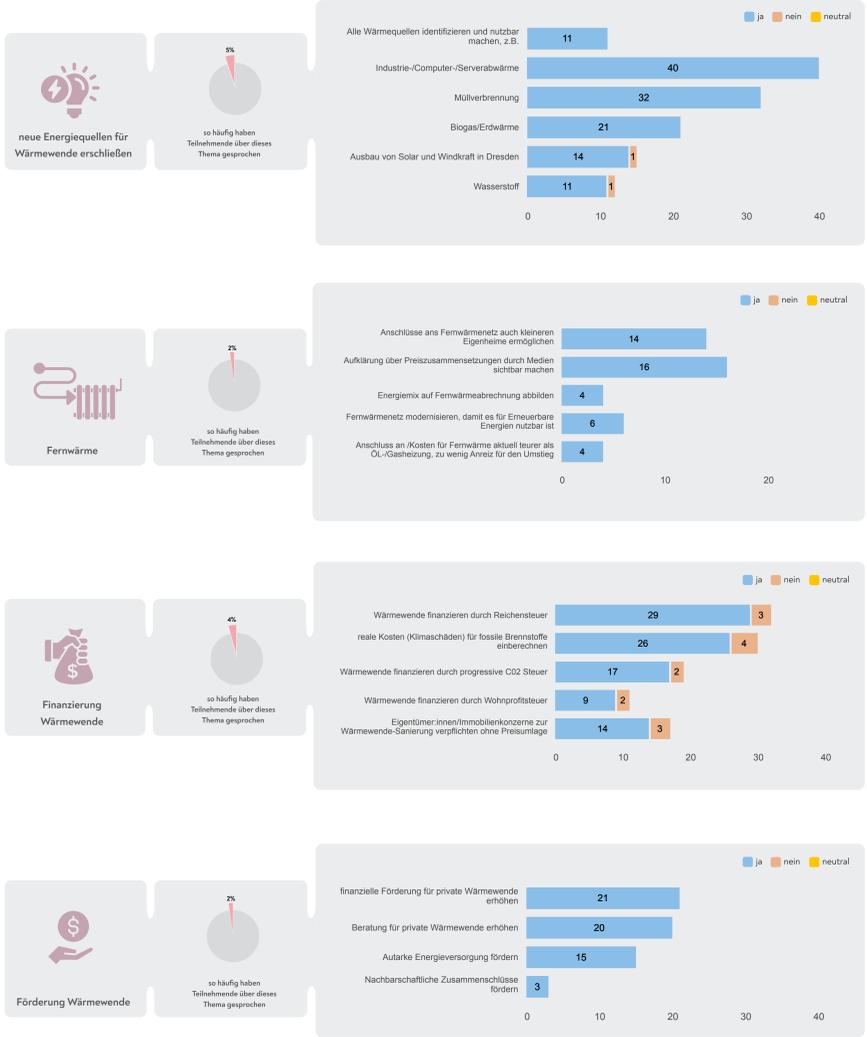
Bestandsaufnahme: Persönlicher Bezug zur Wärmewende

Ob die Teilnehmenden bereits von der kommunalen Wärmeplanung der Stadtverwaltung Kenntnis erlangt hatten und ob sie sich allgemein für das Thema interessierten, war für die Durchführung dieses Projekts von besonderem Interesse. Auch die Frage nach der Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an notwendigen Veränderungsprozessen führte zu spannenden Diskussionsentwicklungen und -ergebnissen. Da die Wärmepumpe ein in den vorausgegangenen Zeiträumen ein gesellschaftspolitisch kontrovers diskutiertes Thema war, wurde sie auch in der Straßenbahn häufiger besprochen, und persönliche Erfahrungen mit diesem Heizsystem wurden geteilt.



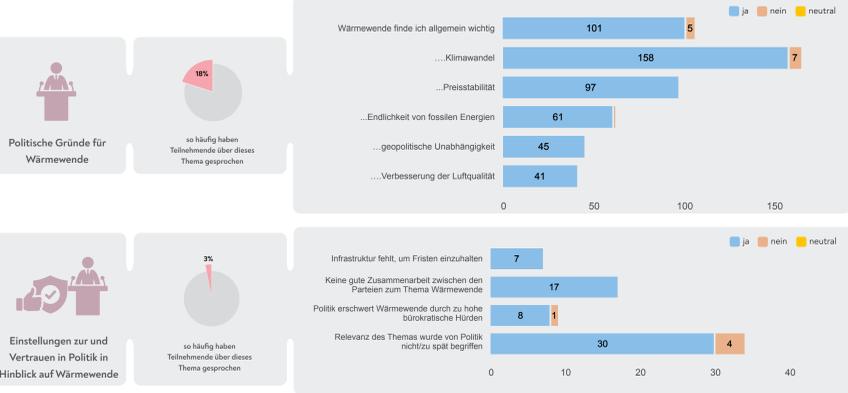
Vorschläge: Umsetzung von Wärmewende

Was braucht es, damit die Wärmewende erfolgreich und zeitnah umgesetzt werden kann? Die Teilnehmenden brachten Vorschläge zu dieser Frage ein, die die Erschließung und Nutzbarmachung von neuen Energiequellen, die Ausweitung des Fernwärmenetzes sowie die Finanzierung und Förderung der Umstellung auf neue Energiequellen beinhalteten.



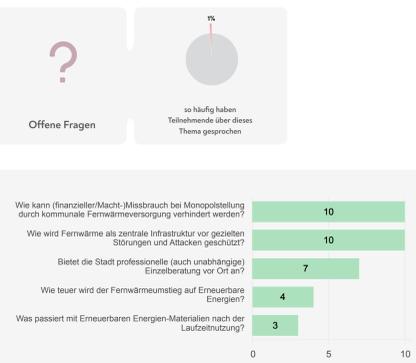
Bestandsaufnahme: Politik und Wärmewende

In den Diskussionen zum Thema der kommunalen Wärmeplanung teilten die Teilnehmenden ihre persönlichen Einschätzungen zur Notwendigkeit der Wärmewende. Gleichzeitig wurden in den Gesprächen auch immer wieder politische Maßnahmen und sowie Umgangsweisen gegenüberwärtiger und vergangener Regierungen und Parteikonstellationen thematisiert, die aus Sicht der Teilnehmenden eine zügige Umsetzung der Wärmewende aktuell erschweren.



Offene Fragen

Im Laufe der Gespräche zur Wärmewende wurden von Fahrgästen Fragen debattiert, die nicht gemeinsam geklärt werden konnten. Sie sind hier aufgelistet.



Ergebnisse Fahrgast TV

Das Thema „Warme Wände mit der Wärmewende – Was plant die Stadt?“ wurde nicht nur analog – im Sinne eines persönlich geführten Gesprächs – zwischen Fahrgästen diskutiert. Das Projekt eröffnete jenen Fahrgästen, die nicht die Möglichkeit hatten, sich in der Straßenbahn zum Thema einzubringen, eine digitale Beteiligungsoption: durch eine Abstimmung über das Fahrgast-TV. Dazu wurden im Zeitraum Anfang bis Mitte Dezember 2024 eine Präsentation abgespielt, die sowohl eine Positionierung erfragte als auch drei von Fahrgästen eingebrachte und diskutierte Vorschläge zeigte. Über einen QR-Code, der auch über den metro polis-Flyer aufgerufen werden konnte, hinterließen Teilnehmende ihre Zustimmung oder Ablehnung zu den Beiträgen. Insgesamt 68 Teilnehmende antworteten zudem auf die offen gestellte Frage, warum sie keine Möglichkeit haben, ihr Heizsystem umzustellen.

